

nach dem Modell einer wohlgeordneten familiären Hierarchie vor, an deren Spitze die Ahnherrin des Herrscherhauses, die Sonnengottheit Amaterasu steht. Auch wird häufig gesagt, der Shintō sei aus einer ursprünglichen Naturverehrung hervorgegangen. Allerdings spielen für die gelebte Religiosität bis heute ganz andere Götter eine zentrale Rolle als Amaterasu, und nicht alle von ihnen sind japanischen Ursprungs oder Personifikationen von Naturkräften. Der Vortrag stellt wichtige Götterfiguren und ihre Entwicklung in der Geschichte vor und wendet sich dann der Frage zu, was der «Glaube» an diese Götter im japanischen Kontext bedeutet und wie er sich im Einzelfall äussert.

Völkerkundemuseum der Universität Zürich

Pelikanstrasse 40
CH-8001 Zürich
T +41 (0)44 634 90 11
musethno@vmz.uzh.ch
www.musethno.uzh.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 10–17h,
Donnerstag 10–19h, Samstag 14–17h,
Sonntag 11–17h, Montag geschlossen,
Eintritt frei

Öffnungszeiten Feiertage

24. 12. bis 26. 12. 2014: geschlossen
27. 12. und 28. 12. 2014: übliche Öffnungszeiten
29. 12. 2014 bis 02. 01. 2015: geschlossen
ab 03. 01. 2015: übliche Öffnungszeiten

NEU können Sie unsere Programme und besonderen Hinweise auch als **elektronischen Newsletter** abonnieren. Bei Interesse bitten wir Sie, sich über folgenden Link anzumelden:
<http://www.musethno.uzh.ch/museum/newsletter.html>

Viel besser ist es
– statt zu predigen,
den Weisen zu spielen –
Reisbier zu trinken,
den trunkenen Tränen ihren Lauf zu lassen.
Ōtomo no Tabito (665–731)



Aus den Internodien von Bambus hergestellte Fässchen für japanisches Reisbier (sake), 2. Hälfte 19. Jh. Die Objekte sind Teil der Bambussammlung von Hans Spörry des Völkerkundemuseums der Universität Zürich. Inv.-Nr.: 428, 430, 425, 432, 427.

völkerkunde
museum

der Universität Zürich

Januar/Februar 2015
Programm

Ausstellungen

28. 11. 2014–17. 05. 2015

WegZeichen – Japanische Kult- und Pilgerbilder Die Sammlung Wilfried Spinner (1854–1918)

«Minami brachte mir japanische Götterbilder für religionshistorische Studien. Daikoku, der Gott des Glücks, soll letzteres wegtragen, wenn man sein Bild weggibt» – notierte der Schweizer Theologe und Missionar Wilfried Spinner am 24. November 1885 in Tokio in sein Tagebuch.

Die besagte Gottheit des Glücks bzw. der reichen Ernten ist nur eine von vielen, die er in seine Sammlung religiöser Bildrollen aufnahm. Die Sammlung gibt auf einzigartige Weise Aufschluss über die aus vielen Quellen gespeiste Formenwelt, den Reichtum und die Tiefe der japanischen Religiosität am Beginn der Moderne. Sie zeigt ein lebhaftes Panorama der realen Glaubenspraxis, die sich wenig um Grenzen zwischen Doktrinen und Institutionen kümmert.

Die Sammlung Spinner wird seit 30 Jahren im Völkerkundemuseum verwahrt und nun in Kooperation mit dem Asien-Orient-Institut (Abteilung Japanologie, Prof. Dr. Raji C. Steineck) und dem UFSP Asien und Europa der Universität Zürich erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

20. 06. 2014–06. 09. 2015

Trinkkultur – Kultgetränk

Milch · Palmwein · Kawa · Maniokbier · Tee · Reisbier

«Alle Menschen trinken, aber nicht jeder Mensch trinkt gleich». Welche Getränke spielen für das Selbstverständnis einer Gesellschaft eine tragende Rolle? Welche Ausprägungen nimmt das Zubereiten, Darreichen und Aufnehmen von Flüssigkeit an? Was sind die Hintergründe des Konsums von Getränken? Die Sammlungen des Museums halten interessante Antworten bereit und öffnen vielseitige Zugänge zu verschiedenen Trinkkulturen. In der Ausstellung «Trinkkultur – Kultgetränk» werden auf unterhaltsame Weise Einblicke in die Fertigkeiten der Menschen rund um ihre kulturtypischen Getränke gewährt.



Veranstaltungen

Do 15. 01. 18 Uhr

Trinkkultur – Kultgetränk

Milch · Palmwein · Kawa · Maniokbier · Tee · Reisbier

Führung durch die Ausstellung mit Thomas Laely, Vize-Direktor, Völkerkundemuseum der Universität Zürich.

Do 22. 01. 19 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Josef Kyburz, Centre National de la Recherche Scientifique / Centre de recherche sur les civilisations d'Asie orientale, Paris.

Das «Heiligenbild» in Japan

In Form und Funktion den Heiligenbildern der katholischen Kirche durchaus vergleichbar, sind die *ofuda* genannten Papieramulette und Talismane bis heute in ganz Japan verbreitet. In allen Gesellschaftsschichten, in der Stadt und auf dem Land, gibt es kaum einen Haushalt, in dem nicht die Landesgottheit – in Gestalt des Ise-Talismans – täglich aus der Ferne gegrüsst, verehrt und um Segen gebeten wird. Im Gegensatz zu den als «Beschützern» (*omamori*) auf sich getragenen Amuletten, die vor Unfall, Krankheit und allerlei Unglück behüten sollen, sind *ofuda* für die Familie und den Wohnraum bestimmt. Als Talismane sollen sie Böses abwehren, als Amulette Wohlergehen, Glück, Erfolg und Reichtum verleihen. *Ofuda* sind in grösserem Format gehalten, meist auf Papier gedruckt oder auf Holz gemalt. Die darauf in Schrift und Bild angesprochenen Gottheiten gehören dem Pantheon aller Glaubensrichtungen Japans an. Sie vertreten deren heilige Stätten, zeugen von jahrhundertealten Legenden, und sie sind Ausdruck der Wünsche der japanischen Bevölkerung an ihre Gottheiten und Heilsfiguren.

So 25. 01. 12 Uhr

WegZeichen – Japanische Kult- und Pilgerbilder Die Sammlung Wilfried Spinner (1854–1918)

Führung durch die Ausstellung mit Tomoe Irene Maria Steineck, Gastkuratorin, Völkerkundemuseum der Universität Zürich.

Do 05. 02. 19 Uhr

Filmreihe Donnerstagskino: Ethnologische Themen der Zeit
Film von Tommi Mendel, 2006, CH, 73', Japanisch, englische Untertitel. In Anwesenheit des Filmemachers.

Arukihenro

Der über tausend Jahre alte Shikoku-Pilgerweg führt mit einer Länge von 1400 Kilometern rund um die viertgrösste japanische Insel Shikoku. Er verbindet 88 heilige Stätten, die dem buddhistischen Mönch Kōbō Daishi Kūkai geweiht sind. Während neun Monaten begleiteten die Filmemacher verschiedene Pilger unterschiedlichen Alters und Geschlechts auf ihren Etappen auf dem Pfad der 88 Tempel. Selbst den gesamten Pilgerweg abschreitend, erforschten und erfragten sie anhand ethnographischer Erhebungsmethoden Beweggründe, Ziele und Wünsche heutiger japanischer Pilger. Auf diese Weise gewähren sie tiefgreifende Einblicke in religiöse und soziokulturelle Aspekte der japanischen Gesellschaft der Gegenwart.

Do 12. 02. 18 Uhr

WegZeichen – Japanische Kult- und Pilgerbilder Die Sammlung Wilfried Spinner (1854–1918)

Führung durch die Ausstellung mit Martina Wernsdörfer, Asienkuratorin, Völkerkundemuseum der Universität Zürich.

So 22. 02. 12 Uhr

Trinkkultur – Kultgetränk

Milch · Palmwein · Kawa · Maniokbier · Tee · Reisbier

Führung durch die Ausstellung mit Alexis Malefakis, Kurator, Völkerkundemuseum der Universität Zürich.

Do 26. 02. 19 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Raji C. Steineck, Asien-Orient-Institut, Zürich.

«Wer sind die japanischen Götter?»

Seit dem 19. Jahrhundert stellt man sich das Universum des Shintō (verstanden als die einheimische Religion Japans im Unterschied zu Buddhismus, Konfuzianismus und Daoismus)

